

RUDOLF KOCH / OFFENBACH A. M.

DAS SCHRIFTSCHREIBEN

EINE ANWEISUNG FÜR BUCHDRUCKER

Das Schreiben mit der breiten Feder ist der natürlichste und einfachste Weg, um unsere Druckschriften verstehen zu lernen und sie zu beurteilen. Denn fast alle Druckschriften gehen zurück auf eine mit der breiten Feder geschriebene Vorlage, ja, sogar die Großbuchstaben der Lateinschrift zeigen ihre Einwirkung.

Das Schreiben soll zuallererst den Buchdrucker lehren, bei den Schriften, die in seiner Hand sind, gut und schlecht zu unterscheiden. Er soll eine mangelhafte, sinnlose Formerkennen lernen und eine edle, natürliche Gestaltung zu würdigen verstehen. Es ist von größter Bedeutung für die Öffentlichkeit, wenn diese Unterscheidung allgemein wird, und es gehört zu den edelsten Aufgaben des Buchdruckers, ihre Erkenntnis zu verbreiten.

Daneben wird es jedem Buchdrucker erwünscht sein, einige Fertigkeit im Schreiben zu erwerben, die bei der Herstellung von Satzkizzen unerlässlich ist.

Wir beginnen unsere Schriftstudien mit der lateinischen Schrift, der Antiqua. Sie stammt aus der Zeit des alten Römischen Reichs und bildet den Ausgang für unsere abendländischen Schriften. Ihre Grundlage ist von der größten geometrischen Einfachheit; aus Geraden verschiedener Lage und Kreisen oder Teilen von solchen setzen sich alle Formen zusammen.

Um unsere Studien zu beginnen, nehmen wir ein Blatt glattes Schreibpapier, etwa so groß wie das vorliegende Zeitschriftenheft, und ziehen uns die notwendigen Linien.

Das ist eine Arbeit, die gut und sorgfältig gemacht werden muß. Ein sehr gut gespitzter, harter Bleistift, etwa Nr. 4, ein Zirkel mit zwei Spitzen und ein Lineal sind notwendig.

Wir ziehen zuerst auf dem Papier zwei senkrechte Linien, so daß zwischen ihnen ein Raum für die Schrift von etwa 16 cm bleibt. Um die Linien genau senkrecht ziehen zu können, müssen die Maße oben und unten mit dem Zirkel abgestochen werden. Auch weiterhin muß jede Linie, die man zieht, durch zwei Punkte bestimmt sein.

Für die Schrifthöhe wählen wir zu den ersten Versuchen einen Abstand der Linien von 1 cm, für den Zwischenraum $\frac{1}{2}$ cm.

Wir tragen nun vom oberen Rand aus auf den beiden senkrechten Linien folgende Maße ab: 4 cm für den oberen Rand, 1 cm Schrifthöhe, $\frac{1}{2}$ cm Zwischenraum und weiterhin abwechselnd 1 und $\frac{1}{2}$ cm bis etwa 6 cm vom unteren Rand. Diese Abtragungen sollen mit einem Zirkel gemacht werden dergestalt, daß zuerst 4 cm abgestochen werden für den Rand und dann immer $1\frac{1}{2}$ cm bis hinunter. Hierauf wird $\frac{1}{2}$ cm in den Zirkel genommen und damit wiederum durchgehend der Zwischenraum geschaffen. Bei dem Verbinden achte man auf genaues Einhalten der Punkte, selbst geringe Abweichungen machen sich störend bemerkbar. Das linierte Blatt muß für sich schon ein gutes, wohl abgewogenes und sauberes Aussehen haben. Oberer Rand und Seitenränder sollen annähernd gleich, der untere Rand merklich größer sein.

Die ersten Buchstaben, die wir schreiben, sind aus einfachen senkrechten und wagrechten Linien zusammengesetzt. Wir bedienen uns dazu eines weicheren Bleistifts, etwa Nr. 2 oder 3, mit nicht zu scharfer Spitze.

Gleich zu Anfang sei bemerkt, daß das Schreiben immer einzügig zu geschehen hat, d. h. jede Linie bleibt stehen wie sie auf den ersten Strich geworden ist, Änderungen und Verbesserungen soll man nicht versuchen. Eine mißlungene Form lasse man ruhig stehen und forge dafür, daß die nächste besser wird. Es soll deshalb auch nie auf einer Schriftstudie radiert werden.

ILT HEF

Bei diesen einfachsten Formen ist lediglich zu beachten, daß die Querstriche in **H**, **E** und **F** auf der geometrischen Mitte stehen und nicht darüber hinausgeschoben werden sollen.

AKN

VWXYZ · M

Die hier verwendeten Schrägungen sind annähernd von gleicher Winkellage; bei **A** darf der